

# «Wir haben neues Potenzial entdeckt»

**Persönlich Dozierende und Studierende haben die Chancen genutzt, die der Fernunterricht an der BFH geboten hat. Arno Schmidhauser, verantwortlich für die Weiterbildung am Departement Technik und Informatik, zieht eine erfreuliche Zwischenbilanz.**

**Arno Schmidhauser, wie haben Sie die Krise erlebt?**

*Arno Schmidhauser:* Für die Dozentinnen und Dozenten haben wir gleich am Anfang drei Distance-Learning Studios eingerichtet. Unsere IT hat uns optimal unterstützt. Zum Glück hatten wir beim technischen Zubehör den richtigen Riecher: Wir haben Freisprechanlagen, Headsets und Kameras Mitte März bestellt und innert weniger Tage erhalten. Auf das Material aus der Nachbestellung Mitte April warten wir bis heute.

**Was stand bei der Weiterbildung im Zentrum?**

Von Anfang an war klar: Wir ziehen alle Angebote virtuell durch. Natürlich hatten wir Glück, Fern-

unterricht ist für Informatik und Management einfacher umzusetzen als in Gesundheitsberufen oder für Laborpraktika.

**Und das ist gelungen? Was hat sich bewährt, was musste angepasst werden?**

Wir haben für die Lehrveranstaltungen «Teams»-Räume (Gruppenarbeitssoftware von Microsoft) mit Vorlagen eröffnet. Das hat allen Beteiligten geholfen, sich rasch zurechtzufinden. Verschieden haben die Dozierenden die Frage nach der Didaktik gelöst: Am Vorabend der Vorlesung ein Podcast mit der Einleitung ins Thema aufnehmen und dann mit der Klasse diskutieren oder gleich alles live präsentieren? Uns war es wichtig, interaktiv zu bleiben. Die ganze Vorlesung als Frontalunterricht aus der Konserve gab es nicht. Etwas kontrovers war die Frage nach der Aufzeichnung des Unterrichts: Die Dozierenden verzichten beispielsweise auf die Vermittlung prägnanter Geschichten aus ihrem Alltag, wenn das Risiko besteht, dass ihre Ausführungen in den Sozialen Medien landen



**Arno Schmidhauser,** Leiter Weiterbildung. ZVG

könnten. Doch solche Erfahrungsberichte machen den Unterricht lebendig und sind wichtig für den Praxisbezug.

**Welche Lehren wurden für die Organisation des nächsten Semesters gezogen?**

Wir haben unfreiwillig neues Potenzial entdeckt. Aber nun steigen die Ansprüche und die Nachsicht für kleine Unstimmigkeiten ist vorbei: Das Improvisationssemester liegt hinter uns. Jetzt muss alles funktionieren. Wir sind nun daran, coole Mischungen aus Präsenz- und Fernunterricht auszutüfteln. Diese kommen ab September zum Tragen, typischerweise im Verhältnis zwischen einem und zwei Dritteln. Als Faustregel gilt, dass am Anfang des Lehrgangs der

Schwerpunkt beim Präsenzunterricht liegt, bis man sich kennt. Noch ist es zu früh, um den Erfolg zu beurteilen. Erst die Auswertung der Prüfungsergebnisse und der Vergleich mit den Vorjahren wird zeigen, welche Qualität der Unterricht diesen Frühling hatte. Es gibt neu spannende Nebeneffekte: Studieninteressierte können ohne Aufwand in die virtuellen Lehrveranstaltungen reinschauen und einen Eindruck über ihr künftiges Studium gewinnen.

**Wie steht es um die Disziplin beim Lernen?**

Positiv. Bei der Weiterbildung ist die Motivation der Studierenden hoch. Es hat sich generell gezeigt, dass die Disziplin im virtuellen Klassenzimmer hervorragend war – manchmal fast zu gut.

**Wie kann ich mir das vorstellen?**

Dozierende hatten oft Mühe, in einen gefühlt leeren Teamsraum zu sprechen und mussten die Studierenden ermutigen, sich audiovisuell zu zeigen und in den Unterricht einzubringen.

**Wollen die Dozierenden und die Studierenden überhaupt zurück zum Präsenzunterricht?**

Die meisten möchten eine gute Mischung aus beidem. Es gibt Extreme auf beiden Seiten, aber diese sind selten.

**Findet aufgrund der Krise eine Individualisierung des Lernens statt oder neudeutsch: ein Customizing?**

Eine spannende Frage. Auf jeden Fall, würde ich sagen. Wir müssen dieses Bedürfnis adressieren und zugleich darauf achten, dass die Organisation und didaktische Form einen roten Faden behalten und planbar bleiben. Wie weit der Parallelbetrieb von Präsenzunterricht und gleichzeitiger Online-Teilnahme erfolgreich ist, wird sich zeigen. Erste Versuche zeigen gute Resultate. Aber es wird Herausforderungen geben, ganz banale technische, aber auch komplexe organisatorische und zwischenmenschliche, bei der Durchführung von gemischten Gruppenübungen zum Beispiel.

*Interview: Daniela Deck*